

# Neue Berufe in Bibliotheken

## 1 // Systembibliothekarin

Tracy Hoffmann, UB Chemnitz

**BIS:** Seit wann arbeiten Sie in der UB Chemnitz?  
**TH:** Seit 2012.

**BIS:** Was haben Sie studiert?

**TH:** Ich habe nach meinem Schulabschluss eine Ausbildung zur Fachinformatikerin für Systemintegration bei einem internationalen Telekommunikationsunternehmen absolviert. Danach wollte ich aber noch nach anderen Arbeitsbereichen Ausschau halten. Ich ging daher wieder zur Schule, um mein Fachabitur mit Schwerpunkt Wirtschaft zu machen. Aus privaten Gründen zog es mich danach nach Leipzig, wo ich dann ein Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft abgeschlossen habe.

**BIS:** Hätten Sie nach Ihrer Ausbildung gedacht, dass Sie einmal in einer Bibliothek arbeiten werden?

**TH:** Nach meiner Lehre: Niemals! Nach dem Studium war es dann doch sehr wahrscheinlich.

**BIS:** Welche Aufgaben haben Sie?

**TH:** Ich betreue und entwickle interne und externe bibliothekarische Informationssysteme. Primär sind das der Discovery Service und der interne sowie externe Webbereich. Kurzfristige Problemlösungen oder Anpassungen an den Systemen gehören zum Alltag.

Es gibt wenige Routineaufgaben, vielmehr parallel laufende Projekte, die je nach Priorität bearbeitet werden. Die Arbeit im Webbereich schließt auch viele gestalterische Tätigkeiten mit ein, wie z.B. die Erstellung von Grafiken oder die Bildbearbeitung. Zu meinen Aufgaben gehört auch, Schulungen und Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter vorzubereiten und durchzuführen. Weiterhin stehe ich für die Nutzer und Mitarbeiter bei Störungen oder Softwareproblemen zur Verfügung. Zum Teil bin ich auch Vermittlerin zwischen Bibliothek und Rechenzentrum und arbeite mit den dortigen Kollegen intensiv zusammen.

**BIS:** Wie verändert sich Ihr Arbeitsfeld?

**TH:** Meine Aufgaben unterliegen einem ständigen Wandel. Eigentlich ändert sich mit jedem neuen Projekt meine Arbeit. Etwas, das vor einem Jahr noch modern war, kann jetzt schon wieder aus der Mode sein. Dadurch kommen immer wieder neue Tätigkeiten oder Technologien zum Einsatz. Diese flexiblen Aufgaben und auch die Herausforderungen liebe ich an meiner Stelle.

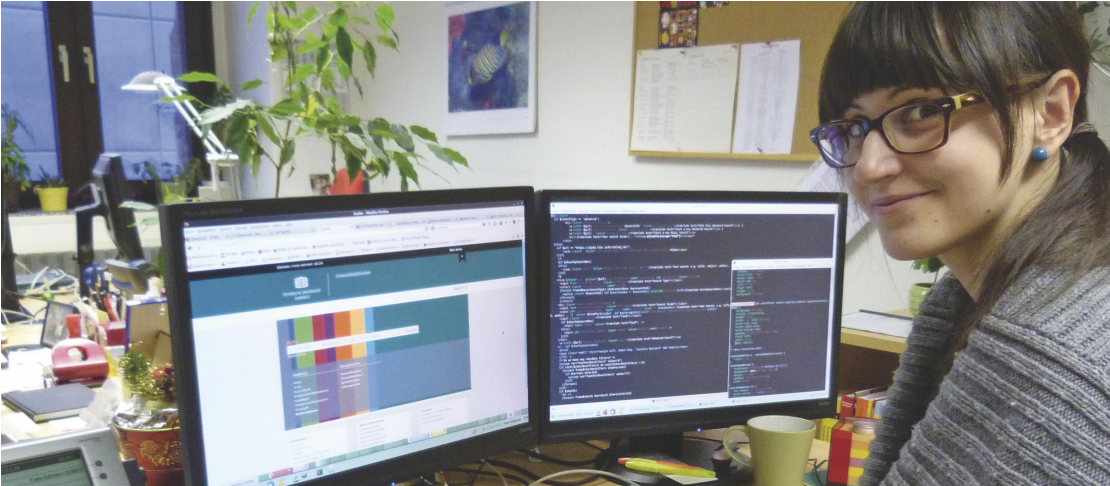
**BIS:** Wie werden oder sollen sich Bibliotheken weiter verändern?

Discovery Service und Katalog der UB Chemnitz: <https://katalog.bibliothek.tu-chemnitz.de>.

Links: aktuelle Ansicht  
 Rechts: im neuen Design.

The screenshot shows the current library catalog interface. It features a search bar at the top with the text 'Ihre Suche: z.B. Titel, Thema, Autor...'. Below the search bar are two columns of filters: 'Medientyp' (Article, Audio, Book, E-Book, Electronic Resource, etc.) and 'Zweigbibliothek' (CampusBibliothek I, CampusBibliothek II, Zentralbibliothek, etc.). At the bottom, there are three boxes for 'Suchoptionen', 'Weitere Informationen', and 'Fernleihen'.

The screenshot shows the new library catalog interface. It features a modern design with a colorful header and a search bar. The search bar contains the text 'Ihre Suche: z.B. Titel, Thema, Autor...'. Below the search bar are two columns of filters: 'Medientyp' and 'Zweigbibliothek'. At the bottom, there are three boxes for 'Suchoptionen', 'Weitere Informationen', and 'Fernleihen'.



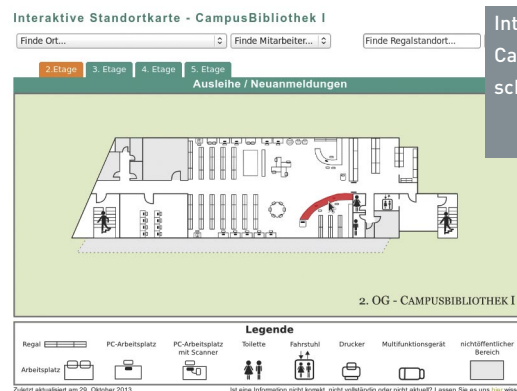
**TH:** Es hat sich bereits einiges in den letzten Jahren getan und mir erscheint die derzeitige Situation von Bibliotheken so: „Wir wissen nicht genau, wohin die Reise geht, aber wir kennen die Richtung“.

Ich denke, Bibliotheken, die neue Wege einschlagen und auch abseits des traditionellen Rollenbildes mit neuen Technologien experimentieren, werden in der gesellschaftlichen Wahrnehmung steigen. Diese Risikobereitschaft fehlt bisweilen und verleitet dazu, Veränderungen nur hinterherzulaufen statt eigene Trends zu setzen oder zumindest mitzugestalten. Die Bibliotheken müssen immer wieder kritisch ihre Arbeit reflektieren und sich fortentwickeln, Ziele setzen und Strategien festlegen. Bibliotheken sollten auch weiter ihre Attraktivität steigern, sowohl für ihre Nutzer, als auch für potentielle Mitarbeiter. Denn auch im Bibliotheksbereich könnte es in den nächsten Jahren zu einem Mangel an bzw. zu einem Kampf um qualifizierte Fachkräfte und Führungspersonen kommen.

Positiv sehe ich, dass sich viele Bibliotheken zunehmend nicht mehr von Softwareanbietern abhängig machen, sondern selbst auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Systeme entwickeln oder an solchen Systemen mitarbeiten. Ich könnte mir vorstellen, dass der Anteil von Informatikern oder IT-Bibliothekaren in den nächsten Jahren noch weiter steigen wird und sich der Beruf in Zukunft mehr und mehr in die IT-Branche einordnen lässt.

**BIS:** Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen analogen und digitalen Aufgaben?

**TH:** Die Stelle des Systembibliothekars gibt es innerhalb meiner Bibliothek noch nicht lange, weshalb sich das Zusammenspiel noch nicht als optimal beschreiben lässt. Ich höre leider noch viel zu oft den Satz: „Das ist doch IT, das kann ich nicht.“. Dabei gibt es in meiner Arbeit sehr viele Berührungspunkte mit anderen Bereichen, die es eigentlich notwendig machen, intensiver miteinander zu arbeiten. Obwohl die traditionellen Aufgaben wie Katalogisierung, Ausleihe und Informationsvermittlung auch schon nicht mehr analog erledigt werden, sehen doch einige auch die letzten digitalen Ent-



Interaktive Standortkarte der Campusbibliothek Geisteswissenschaften.

wicklungen in Bibliotheken skeptisch. Um das Zusammenspiel zu verbessern, hilft letztendlich nur eins – viel kommunizieren!

Ich bin mir sicher, dass mit einem zunehmend vernetzten, privaten Alltag vieler Mitarbeiter wahrscheinlich die Akzeptanz von neuen Technologien innerhalb der eigenen Tätigkeitsfelder steigen bzw. zur Normalität wird.

**BIS:** Gibt es diesen Gegensatz zwischen „traditionellen“ und „neuen“ Aufgaben überhaupt?

**TH:** Vielleicht ist in einigen Köpfen dieser Gegensatz noch zu finden. Für mich gab es aber nie einen Gegensatz. Im Grunde werden in traditionellen, wie auch in neuen Tätigkeitsbereichen Daten nach bestimmten Regeln verarbeitet und verfügbar gemacht. Informationstechnik und Bibliothek passen damit meiner Meinung nach ganz wunderbar zusammen und profitieren voneinander. Sie sollten also nicht als Konkurrenz zueinander gesehen werden, sondern als Ergänzung und Bereicherung.

**BIS:** Was empfehlen Sie Berufseinsteigern, die im Bibliotheksbereich arbeiten wollen?

**TH:** Seid kreativ und wissbegierig und bleibt es auch. Mehr risikofreudige Mitarbeiter würden den Bibliotheken auch nicht schaden. Habt Spaß an der digitalen und vernetzten Welt – unbedingt auch im privaten Bereich.